



Frühjahr 2025

# Logbuch

Magazin von Mercy Ships Deutschland



**JUBILÄUM**  
30 Jahre Mercy Ships  
Deutschland

**GRENZENLOSES ENGAGEMENT**  
Mercy Ships – meine  
zweite Heimat

*Annica*

**Flügel der  
Hoffnung**

**DIE TÜR ZUR FREIHEIT**

**Foto:** Unser hauptamtliches Team – fast komplett! Leider konnten nicht alle bei dem Fototermin dabei sein – als zwölfköpfiges Team arbeiten wir täglich gemeinsam daran, dass Hilfe aus Deutschland nach Afrika kommt.

## Liebe Freundinnen und Freunde von Mercy Ships,

vor drei Jahrzehnten begann die Arbeit von Mercy Ships in Deutschland. Wenn ich darauf zurückblicke, wie sich unsere Organisation in den vergangenen 30 Jahren in unserem Land entwickelt hat, erfüllt mich ein tiefes Gefühl der Dankbarkeit. Dankbarkeit für unseren Beitrag zu den Hilfsleistungen, die vielen Menschen in Afrika ein neues Leben ermöglicht haben, für die vielen kleinen und großen Erfolge, die wir feiern durften, das unermüdliche Engagement unserer Unterstützer und den überreichen Segen Gottes, der uns stets begleitet hat. Mein Dank gilt auch Ihnen ganz persönlich. Ihre Hilfe hat uns nicht nur bis zum heutigen Tag getragen, sondern ist auch unverzichtbar für den zukünftigen Erfolg auf unserem weiteren Weg.

Mit großer Freude blicke ich auch auf den bereits fünften Einsatz in Madagaskar, der im Februar beginnen konnte. Es ist wunderbar, dass wir mit der *Africa Mercy* nahtlos an unsere Hilfe vom vergangenen Jahr auf der ostafrikanischen Insel anknüpfen und sie weiter fortsetzen können. So werden wir auch in diesem Jahr der großen Not in dem Land begegnen und noch vielen weiteren Menschen Hoffnung und Heilung bringen. Gleichzeitig wird die *Global Mercy* weiterhin in Sierra Leone im Einsatz sein.

Auf Seite 4 bis 7 lesen Sie die berührende Geschichte der jungen Annica aus Madagaskar. Im Alter von fast zwei Jahren veränderte ein einziger schicksalhafter Moment ihr ganzes Leben. Seitdem hoffte ihre Familie auf die Rückkehr von Mercy Ships. Im vergan-

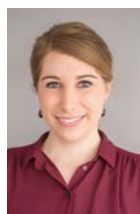
genen Jahr konnten wir dem Mädchen durch eine spendenfinanzierte Operation endlich helfen. Die Tür zu einer neuen Zukunft stand für Annica mit einem Mal weit offen. Es sind diese Hoffnungsgeschichten, die immer wieder mein Herz bewegen. Tag für Tag sehen wir die positiven Auswirkungen unserer Arbeit auf das Leben der Menschen in Afrika.

In dieser Ausgabe möchten wir unseren Fokus ebenso auf die engagierte ehrenamtliche Crew aus Deutschland legen. Nur durch das nahezu grenzenlose Engagement zahlreicher Fachkräfte auf unseren Hospitalschiffen können wir den Menschen die dringend benötigte Hilfe bringen. Viele von ihnen sind über Jahre hinweg oder mehrfach im Einsatz für Mercy Ships, erleben hautnah das Leid der Menschen und begleiten sie auf ihrem hoffnungsvollen Weg zur Genesung. Was motiviert diese außergewöhnlichen Menschen? Warum haben sie auf unseren Hospitalschiffen ihre zweite Heimat gefunden? In diesem Logbuch erwarten Sie spannende Einblicke in ihre Geschichten und Beweggründe.

Herzlichen Dank, dass Sie bei uns an Bord sind – Ihre Unterstützung wird täglich zum Segen für die Ärmsten der Armen in Afrika – lesen Sie selbst.

Herzlichst, Ihre

Lydia Rieger  
Stellv. Geschäftsführerin





## Jubiläum 30 Jahre Mercy Ships Deutschland

**30**  
JAHRE  
MERCY SHIPS  
DEUTSCHLAND

**Skipper:** Dominic Pithan  
**Position:** Landsberg am Lech,  
48°2'N, 10°52'O

Kaufbeuren im Allgäu, 1995. In der bayerischen Mittelstadt begann vor 30 Jahren die Arbeit des deutschen Mercy Ships-Büros. Was einst mit der Akquise von medizinischen Sachspenden für die Hospitalschiffe begann, hat sich über die vielen Jahre und Jahrzehnte zu einem der heute 16 verschiedenen etablierten Länderstandorte der amerikanischen Hilfsorganisation entwickelt. Im Jahr 2017 verlegte der Verein dann seinen Sitz in das nahegelegene Landsberg am Lech. Mit größeren Räumlichkeiten, die mehr Möglichkeiten und Freiraum für die wachsenden Aufgaben des deutschen Standortes boten.

Mittlerweile arbeitet bei Mercy Ships Deutschland ein zwölfköpfiges Team bestehend aus verschiedenen Fachabteilungen – von der Spender- und Sachspendenbetreuung über die Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung bis hin zur Abteilung für die Betreuung ehrenamtlicher Mitarbeiter auf den Hospitalschiffen. Sie alle setzen sich leidenschaftlich für die gemeinsame Mission der Organisation ein, Hilfe aus Deutschland zu

den Ärmsten der Armen nach Afrika zu bringen.

Neben der steigenden Bekanntheit in Deutschland und der stetig wachsenden Zahl an ehrenamtlichen Mitarbeitern für die Einsätze haben auch die Spendeneinnahmen zuletzt im Jahr 2024 einen neuen Höchstwert erreicht. Angelika Nieder, Vorstandsvorsitzende von Mercy Ships Deutschland, freut sich über die positive Entwicklung seit der Gründung vor 30 Jahren und betont: „Es erfüllt mich mit großer Dankbarkeit zu sehen, wie viele Menschen in Deutschland in den vergangenen 30 Jahren an der Entwicklung von Mercy Ships mitgewirkt haben. Dank der vielen treuen Spenderinnen und Spender und auch der vielen Menschen, die ehrenamtlich an Bord mitarbeiten, dürfen wir diesen besonderen Meilenstein in diesem Jahr feiern. Es ist ein großes Geschenk, dass wir durch diese Unterstützung Menschen in Afrika konkret helfen können und Gottes Willen und seinen Segen ganz konkret erleben dürfen.“



# Flügel der Hoffnung

## Wenn sich die Tür zur Freiheit öffnet

*Madagaskar – eine Insel landschaftlicher Schönheit und Vielfalt. Ein Land zwischen Regenwäldern, Wüsten, Hochebenen und Traumstränden. Die Heimat einzigartiger Tier- und Pflanzenarten. Können Sie ihn sehen, diesen Sehnsuchtsort? Doch diese ostafrikanische Schatzkammer inmitten der Weiten des Indischen Ozeans birgt eine bittere Wahrheit in sich: Sie gehört zu einer der ärmsten Länder dieser Erde. Ein Land extremer Gegensätze – eine Nation mit großer Not.*

Skipper: Dominic Pithan    Position: Toamasina, 18° 8' 57.12 S 49° 24' 8.28 O

Mitten in einem der größten Reisanbaugebiete Madagaskars lebt die neunjährige Annica – ein kleines Mädchen mit großen Träumen. Sie ist fleißig, eine engagierte Schülerin, die sich wünscht, eines Tages selbst einmal Lehrerin zu werden. Lebendig und fröhlich – mit ihren langen, schwarzen Zöpfen ist sie ein bezauberndes Mädchen. Ihre Kindheit könnte unbeschwert sein – doch die Narben, die sich über ihre Arme bis zum Oberkörper ziehen, erzählen eine ganz andere Geschichte. Sie sind stumme Zeugen eines Schicksals aus Leid, Schmerz und unzähligen Tränen.

### Ein folgenschwerer Augenblick

Es war dieser eine Moment, der alles veränderte. Ein winziger Augenblick der Unachtsamkeit, ein unauslöschlicher Wendepunkt. Annica war fast zwei Jahre alt, als es geschah. In dem kleinen Straßenrestaurant, das ihrer Großtante gehörte. Das kleine Mädchen erkundete inmitten des ge-

schäftigen Treibens neugierig den Raum, während die Erwachsenen kochten und Essen verkauften. Ihr Interesse galt einem großen Kochtopf, den sie schließlich zu fassen bekam. Ihre Mutter Felicia spricht nur selten darüber, zu schmerzhaft sind die Erinnerungen an jenen Tag: „Der Deckel rutschte und sie fiel mit ihren Armen hinein“. Ein Moment des Schreckens. Der Beginn eines verhängnisvollen Dramas. Ein Überlebenskampf.

### Ein schwerer Weg

Annica erlitt schwere Verbrennungen zweiten Grades an ihren kleinen Armen – ein Schmerz, der nicht nur ihre Haut, sondern ihr gesamtes Schicksal zeichnen sollte. Was folgte, liest sich wie ein Schauernmärchen, doch es war bittere Realität. Eine schmerzliche Realität, die unzählige Menschen in einem Land durchleben, in dem medizinische Versorgung oft nur ein ferner Traum ist.







Foto: Annica kurz vor ihrer Operation an Bord der *Africa Mercy*.

Zunächst kümmerte sich eine Gemeindeschwester um Annicas Wunden. Doch dann wurde sie an einen anderen Ort versetzt. Auf Empfehlung übernahm ein traditioneller Heiler die Versorgung ihrer Wunden – seine Methode: Speichel. Statt Heilung folgte eine gefährliche Infektion mit Mikroben. In ihrer Verzweiflung reisten Annicas Eltern in die Bezirkshauptstadt. Dort vertrauten sie Annicas Leben einer Missionsschwester an, die sie acht lange Monate versorgte. Als Annica das Schlimmste überstanden hatte, war sie drei Jahre alt. Ihre Haut hatte sich von der Brustwand bis zu den Armen zu Kontrakturen verzogen. Ihre Arme konnte sie fortan nie wieder richtig bewegen. Ein stilles Andenken an einen einzigen, folgenschweren Moment.

## Der Preis des Überlebens

Sie hatte überlebt – doch zu welchem Preis? Das Leben ging weiter, aber aus dem einst lebensfrohen Mädchen wurde mit der Zeit ein Kind ohne Selbstvertrauen. Ohne Mut. Laufen, Spielen, im Unterricht die Hand heben, etwas an die Tafel schreiben – all das war mit so viel Frust und Schmerz verbunden. Ihre Mitschüler gaben ihr den hässlichen Spitznamen „Annica ohne Achsel“. Tag für Tag war sie auf die Hilfe ihrer Mutter angewiesen – beim Kämmen der Haare. Beim Anziehen. Beim Holen von Wasser. Ihre Eltern sahen den Schmerz ihrer Tochter. Die einzige Lösung war eine Operation, doch diese war für sie unbezahlbar.

## Licht am Ende des Tunnels

Es war ein Nachbar, der schließlich die dunklen Wolken am Horizont ein kleines Stück zur Seite schob – gerade so weit, dass ein zarter Lichtstrahl den Schatten durchbrach. Er kannte die Hoffnungslosigkeit, kannte die Verzweiflung. Doch er kannte auch einen Weg hinaus. Denn er selbst war ihn gegangen – an Bord eines Hospitalschiffes von Mercy Ships. Dort wurde er einst kostenlos operiert und geheilt.

Und plötzlich war sie da – diese eine Möglichkeit, diese kleine, schimmernde Hoffnung. Könnte dieses Schiff auch Annicas Leben verändern?

## Ein deutscher Chirurg operiert

2024 kehrte die *Africa Mercy* nach vielen Jahren nach Madagaskar zurück. Das Hospitalschiff, das Annica bisher nur aus Erzählungen kannte, lag nun im Hafen von Toamasina. Vielleicht war es ihr ganz persönlicher Sehnsuchtsort – der Ort, an dem sich alles verändern könnte. In der Ankunft dieses

Schiffs lag so viel schmerzhaft Hoffung. Würde es wirklich geschehen? Ja, dieser Tag kam. Sie durfte an Bord gehen. Und ja – sie wurde mithilfe von Spenden kostenlos operiert. Annicas Operation war komplex – die Chirurgen führten Hauttransplantationen durch, um die Beweglichkeit ihrer Arme wiederherzustellen und sicherzustellen, dass die Verbrennungskontraktur nicht wieder auftrat. Dr. Guido Köhler – gebürtiger Rheinländer und plastischer Chirurg – war an ihrer Operation beteiligt. „Die Verbrennungen waren sehr schmerzhaft – jeder weiß das, wenn er sich mal an einem Ofen verbrannt hat. Allerdings waren die Verbrennungen von Annica viel größer und dauerten eine lange schmerzhaft Zeit, bis sie heilen konnten. Durch die Operation konnten wir die Beweglichkeit der Arme wiederherstellen und die jahrelangen Einschränkungen durch die Narbenverwachsungen aufheben. Für Patienten wie Annica bedeutet das eine große Bereicherung und ein neues Lebensgefühl“, erzählt er über den Eingriff.

Nach der Operation trug Annica sechs Wochen lang Armschienen und spezielle Druckkleidung. Eine lange Rehabilitation mit Physiotherapie folgte.

## Mit offenen Armen in die Zukunft

Bevor sie das Hospitalschiff verließ, erhielt Annica eine wunderbare Nachricht: Sie hatte ihre Schulprüfungen bestanden. Die Prüfungen, die sie Monate vor ihrer Operation abgelegt hatte – trotz aller Schmerzen, trotz aller Herausforderungen. Das bedeutete, dass sie das letzte Jahr der Grundschule besuchen und im darauffolgenden Jahr die weiterführende Schule besuchen konnte. Nun konnte sie nach Hause zurückkehren, bereit für eine Zukunft voller Möglichkeiten. Bereit, ihr volles Potenzial auszuschöpfen. Bereit, wie ein Adler, der seine Flügel ausbreitet, um den Himmel zu erobern. Selbstbewusst. Voller Lebensfreude. Endlich geheilt.



Annica erhielt die Chance auf Heilung durch eine spendenfinanzierte Operation – eine Chance, die vielen Menschen auf Madagaskar noch verwehrt bleibt. Ihre Spende kann das Licht der Hoffnung in ihr Leben bringen. Helfen Sie mit und schenken Sie Leben!

Foto: Annica ist geheilt und kann wieder zur Schule gehen. Sie schreibt voller Freude ihren Namen auf die Schultafel.



Foto: Annica zurück bei ihren Eltern und fünf Geschwistern.



Foto: Annica liebt Basketball – nach der Operation kann sie sich nun wieder frei bewegen.

# Grenzenloses Engagement

## Mercy Ships – meine zweite Heimat

*Warum fühlen sich Menschen berufen, an Bord unserer Hospitalschiffe ehrenamtlich zu arbeiten? Was bewegt sie dazu, ihre Zeit und Energie in diesen Dienst zu investieren? Hinter jedem Crewmitglied verbirgt sich eine berührende, einzigartige Geschichte, die von persönlichen Erfahrungen, tiefen Eindrücken und unvergesslichen Erlebnissen geprägt ist.*

Für viele unserer deutschen Ehrenamtlichen bleibt es dabei nicht bei einem einzigen Einsatz. Sie kehren immer wieder zurück, als ob die Schiffe ein Teil von ihnen geworden wären. Manche entscheiden sich sogar, für ein oder mehrere Jahre an Bord zu leben – die Schiffe werden zu ihrer zweiten Heimat, einem Ort, an dem sie nicht nur helfen, sondern auch selbst wachsen und lernen.

Wir haben einige dieser außergewöhnlichen Menschen gefragt, was sie antreibt. Was hat sie in ihren

Einsätzen über die Jahre besonders berührt? Welche bewegenden Momente tragen sie im Herzen? Haben sie außergewöhnliche Erfahrungen gemacht, die ihr Leben verändert haben? Gibt es einen besonderen Platz an Bord, der für sie eine tiefere Bedeutung hat, oder eine Anekdote, die sie schon immer mit anderen teilen wollten?

Tauchen Sie ein in die Geschichten unserer Helden an Bord und lassen Sie sich von ihrem Mut und ihrer Hingabe inspirieren.

**Skipper:** Dominic Pithan    **Position:** Landsberg am Lech, 48°2'N, 10°52'O





## Dr. Marcin Bierec

### Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurg

Dr. Marcin Bierec ist Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurg aus Stuttgart. Mit seinen bisher zwölf Einsätzen ist er ein sehr erfahrenes Crewmitglied. Was ihn immer wieder zurückkehren lässt? Die tiefen zwischenmenschlichen Begegnungen, die besondere Atmosphäre an Bord und die Erfüllung helfen zu können. Zu den eindrucklichsten Erfahrungen, die er als Chirurg im Laufe seiner Einsätze an Bord machte, gehört jene auf Madagaskar im Jahr 2015: die Operation des Patienten Sambany. Ihm wuchs ein acht Kilogramm schwerer Tumor im Gesicht. „Es war eine zwölfstündige OP, ein Team aus Weltklasse-Chirurgen und 17 Crew-Mitgliedern“, erinnert sich Dr. Bierec. „Am Ende schenkten wir ihm ein neues Leben – einfach unglaublich“. Doch nicht nur im OP hinterlässt er Spuren. 2023 in Sierra Leone: Gemeinsam mit anderen Freiwilligen renovierte Dr. Bierec in zwei Wochen das verfallene Elternhaus der Familie eines jungen, schwer kranken Patienten von Grund auf – als Überraschung für Mutter und Sohn. Ein Moment voller Freude, der ihn bis heute bewegt. Und sein Lieblingsort an Bord? Ganz klar, der Speisesaal. „Egal, wann du kommst – es gibt Essen und immer jemanden, den du kennst.“ Ein Ort, an dem er so manches Mal vollkommen die Zeit vergaß.



## Bettina Knuff

### Kinderkrankenschwester

Die engagierte Kinderkrankenschwester aus Ulm wurde 2012 durch eine Facebook-Anzeige auf die Arbeit von Mercy Ships aufmerksam. Seitdem war sie bereits siebenmal im Einsatz – ihr erster Dienst ging 2012 nach Guinea. Sie erzählt über einen besonders eindrucklichen Moment während einer Operation: „Es war gegen Mitternacht, die letzte Blutkonserve war verabreicht, aber es war klar, es wird noch mehr Blut gebraucht. Da ich bei der Operation als Springer mit dabei war und 'zufällig' die gleiche Blutgruppe wie die Patientin hatte, bin ich kurzerhand schnell ins Labor geeilt. Dort habe ich mir einen halben Liter Blut abnehmen lassen und die Patientin hat es kurze Zeit später erhalten. Das war ein sehr bewegender Moment für mich.“



*Dr. Guido Köhler*  
Plastischer Chirurg

Der gebürtige Rheinländer und plastische Chirurg, der mittlerweile seit vielen Jahren in Großbritannien lebt, war bereits über 20 Mal im Einsatz für Mercy Ships. Über den Beweggrund, immer wieder auf die Hospitalschiffe von Mercy Ships zurückzukehren, antwortet er: „Die Patienten motivieren mich immer wieder auf die Schiffe zu gehen. Wir geben ein wenig und die Patienten erhalten so viel. Irgendwie ein bisschen wie die Vermehrung von den Fischen und Broten damals zu Jesu Zeiten. Sind wir nicht alle dazu berufen, etwas zu geben?“



*Sebastian Streicher*  
Schreiner

Man würde es vielleicht nicht direkt vermuten, aber auch Schreiner werden an Bord unserer Hospitalschiffe benötigt. Sebastian Streicher aus Köln hat sich zum Langzeiteinsatz gemeldet und ist seit August 2024 an Bord der *Africa Mercy*. Normalerweise zuständig für Reparaturen und Instandhaltungsarbeiten wartete kürzlich eine besondere Herausforderung auf ihn: Ein an Elephantiasis erkrankter Junge benötigte einen alltagstauglichen orthopädischen Schuh, der den Längenunterschied seiner Beine von sechs Zentimetern ausglich. Mit viel handwerklichem Geschick, Herzblut und bewundernswertem Einfallsreichtum entwickelte er eine Lösung, die dem Jungen nicht nur langfristig helfen, sondern auch dauerhaft funktionieren wird – auch wenn der Schuh selbst einmal ausgetauscht werden muss. Sein liebster Ort an Deck und bei gutem Wetter ist die „Affeninsel“. Ein Bereich mit herrlichem Ausblick, der sich direkt über der Schiffsbrücke befindet.



*Christina Schwander*  
Zahnärztin

Christina Schwander aus Mainz ist seit Sommer 2024 als leitende Zahnärztin an Bord der *Global Mercy*. Die 30-Jährige machte direkt Nägel mit Köpfen und meldete sich zum Langzeiteinsatz bis 2026. Über ihre Motivation sagt sie: „Für mich ist es ein großes Privileg, Menschen in den ärmsten Regionen dieser Welt mit einer zahnärztlichen Behandlung beschenken zu dürfen. Ich fühle mich sehr von Gott geliebt. Mein tiefer Wunsch ist es, dass auch andere Menschen von dieser persönlichen Liebe erfahren, sich gesehen, wertgeschätzt und versorgt wissen.“

Wollen auch Sie sich uns anschließen und ein neues, spannendes Kapitel in Ihrem Leben aufschlagen? Schreiben Sie uns an [mitarbeiten@mercyships.de](mailto:mitarbeiten@mercyships.de) und informieren Sie sich über aktuelle freie Stellen – wir freuen uns über Ihre Kontaktaufnahme.

# Wussten Sie schon?

## Wissenswertes von Bord



Foto: Eineiige Zwillinge und Krankenschwestern – Tabea und Ruth Nusser.

## Zwillingpower

Hilfe zum Verwecheln ähnlich. Als die beiden eineiigen Zwillingsschwestern Ruth und Tabea Nusser aus Friedrichshafen im vergangenen Oktober an Bord der *Africa Mercy* gingen, war ein mitunter lustiges Verwirrspiel vorprogrammiert. Als ausgebildete Krankenschwestern waren sie für rund zwei Monate und bereits zum dritten Mal im Einsatz für Mercy Ships. Wenn Sie mehr über die Erlebnisse der Zwillinge an Bord erfahren möchten, besuchen Sie unseren Blog auf [mercyships.de](http://mercyships.de) oder scannen Sie den QR-Code.

## Ausgezeichnet

Passend zum Jubiläumsjahr von Mercy Ships Deutschland wurde Dr. Dr. Lür Köper im vergangenen Dezember für sein über 30-jähriges ehrenamtliches Engagement mit dem *IDM Global Oral Health Progress Award* ausgezeichnet. Dieser Preis würdigt außergewöhnliche Leistungen in der Förderung der Zahngesundheit in Entwicklungsländern. Der Bremer Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurg, der auf mehr als 560 Operationen in Ländern wie Sierra Leone, Ghana und Liberia zurückblicken kann, sagt über sein Engagement bei Mercy Ships: „Ich möchte keinen Tag auf dem Schiff missen“.



Foto: Dr. Dr. Lür Köper – ausgezeichnet mit dem *IDM Global Oral Health Progress Award* in Cuxhaven.

## Verrückt

Auf unseren Hospitalschiffen gibt es ein paar lustige Traditionen und Bräuche. Der sogenannte „Funky Scrubs Friday“ – frei übersetzt „Freitag der flippigen Kittel“ ist ein fester wöchentlicher Bestandteil auf den Schiffen. Langweilige OP-Kluft wird kurzerhand durch bunte OP-Kleidung getauscht. Ganz schön verrückt, oder?



Foto: Ganz schön verrückt – der „Funky Scrubs Friday“ auf den Hospitalschiffen.



## Für den, der alles hat Für die, die nichts haben

Ob Ostern oder Weihnachten, Geburtstag oder Jubiläum – Anlässe für Geschenke gibt es viele. Sie haben schon alles? Dann wünschen Sie sich einfach eine Spende für Mercy Ships statt Geschenke. Sie helfen damit gleich doppelt: Sie vermeiden, dass Geld für unnötige „Verlegenheitsgeschenke“ ausgegeben wird und sorgen gleichzeitig dafür, dass stattdessen ein hilfebedürftiger Mensch eine lebensverändernde Operation erhält.

Melden Sie sich bei uns –  
unser Spendenservice freut sich auf Sie!

Renate Heigele  
T: +49 8191 98550-15  
M: renete.heigele@mercyships.de

So  
machen  
Sie mit



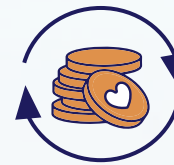
### Vorbereiten der Aktion

Teilen Sie Ihren besonderen Anlass mit uns! Gerne besprechen wir gemeinsam die Details, legen ein passendes Überweisungstichwort fest und stellen Ihnen auf Wunsch Informationsmaterial sowie eine Spendenbox für Ihre Feier zur Verfügung.



### Feiern und Spenden sammeln

Platzieren Sie unsere Spendenbox und das Infomaterial bei Ihrer Veranstaltung. Wer eine Spendenbescheinigung wünscht, kann seine Spende in die bereitgestellten Briefumschläge legen und die eigene Adresse vermerken. Alternativ besteht die Möglichkeit, bereits im Vorfeld online zu spenden und den Verwendungszweck im Kommentarfeld anzugeben.



### Spenden überweisen

Nach der Feier überweisen Sie die gesammelten Spenden mit dem vereinbarten Verwendungszweck.

Wir informieren Sie anschließend, ob weitere Spenden per Überweisung zu Ihrem Anlass eingegangen sind.

## IMPRESSUM

### Herausgeber

**Mercy Ships Deutschland e. V.**

Rudolf-Diesel-Str. 5 | 86899 Landsberg am Lech

T: +49 (0) 8191 98550-0 | M: mail@mercyships.de

[www.mercyships.de](http://www.mercyships.de)

Redaktion: Dominic Pithan, Lydia Rieger, Stefanie Odersky

V.i.S.d.P.: Lydia Rieger

Fotos: © Mercy Ships

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung  
des Herausgebers Mercy Ships Deutschland e. V.

### Spendenkonto

SozialBank

IBAN: DE85 6012 0500 6000 7000 80 | BIC: BFSWDE33STG

**Transparenz und Rechenschaft.  
Ein sparsamer Umgang mit Spenden  
ist uns wichtig!**



Initiative  
Transparente  
Zivilgesellschaft